

*Mystische Theologie.* Jahrbuch 1957. III. Band. Hrsg. v. F. Wessely, A. Combes, K. Hörmann. Klosterneuburg, Volksliturgisches Apostolat, 1956. Gr. 8°, 286 S. - Preis nicht mitgeteilt. Der dritte Band dieses Jahrbuches bringt zunächst einen wertvollen Aufsatz von Anna C o r e t h über das Eindringen der Kapuzinermystik in Österreich. Die Persönlichkeiten, die schriftstellerische wie auch die religiöse und politische Wirksamkeit Laurentius' von Brindisi, des begnadeten Laienbruders Thomas von Bergamo, Juvenals von Nonsberg und des großen Glaubens- und Bußpredigers Markus von Aviano werden unter gründlicher Auswertung der Quellen wie der vorhandenen Literatur gut gezeichnet.

Die in Fortsetzungen dargebotene Arbeit von André C o m b e s über den geistigen Weg der heiligen Theresia vom Kinde Jesu beschäftigt sich in dem Beitrag dieses Jahrbuches mit der inneren religiösen Entwicklung der Vierzehnjährigen während ihres Kampfes um die Erlaubnis zum Eintritt in den Karmel. Karl H ö r m a n n setzt seine Studie über das „Reden im Geiste“ mit einer Untersuchung der (vorwiegend negativen) Regeln fort, die in der Didache und im Hirten des Hermas für die Prüfung der Wanderpropheten und ihres

charismatischen Redens aufgestellt werden. Damit bietet Hörmann das früheste historische Material für die Lehre von der „Unterscheidung der Geister“, die heute im Hinblick auf eine christliche Situationsethik erhöhte Bedeutung gewonnen hat.

Giovanna della Croce OCD schreibt über die Bedeutung des Dämons im geistlichen Leben nach der Lehre des hl. Johannes vom Kreuz. Als Quellen für die Dämonologie des Heiligen werden vor allem die Heilige Schrift und seine eigene religiöse Erfahrung genannt. Nach einer kurzen Darlegung des Wesens und der allgemeinen Verhaltensweise Satans wird geschildert, wie dieser nach der Auffassung des hl. Johannes vom Kreuz auf den verschiedenen Stufen des geistlichen Lebens mit seinen Störungsversuchen ansetzt und dabei der göttlichen Vorsehung als instrumentum poenitentiae dient.

Anschließend behandelt Friedrich Wessely die „Legion Mariens“ als religiöses Phänomen. Gestützt auf die Aufzeichnungen des Gründers schildert er begeistert die ersten kühnen seelsorgerlichen Unternehmen der Legion in Dublin. Man hätte diesen Bericht freilich gern ergänzt gesehen durch eine nähere Behandlung und kritische Würdigung des hier gegebenen religiösen Phänomens, wie das die Überschrift des Aufsatzes versprochen hatte.

Den Schluß bilden zwei religiöse Biographien. Schwester Margarita OCD beschäftigt sich mit der 1940 heiliggesprochenen Maria-Euphrasia Pelletier und ihrem großartigen Wirken für gefallene Mädchen. Heinrich Faßbinder zeichnet Persönlichkeit und Werk der Mutter Gertrud vom hl. Josef (Gräfin Josephine Schaffgotsch), der Gründerin der Trierer Josefsschwestern.

München

Richard E g e n t e r